

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Farrenschau im hiesigen Bezirk an nachstehend bezeichneten Tagen stattfindet und zwar am

1. September: in Alsdorf, Enderbach, Adelfstetten, Pfersbach, Weggau, Großdeinbach, Wüstenrieth;
2. September: in Lenglingen, Nadelstetten, Wäscheneuren, Unterfirnet, Lorch;
3. September: Waldbausen, Blüderhausen, Weitmars, Sägrainhof, Walkersbach;
4. September: Gmeinweiler, Menzlesmühle, Mönchhof, Kaisersbach, Frauenwiesenhof, Gausmannsweiler;
5. September: Eberhardtsweller, Burgholz, Buchengehren, Hölbis, Rienharz;
6. September: Langenberg, Mannenberg, Oberndorf, Rudersberg, Schlechtbach;
8. September: Kirchenkirnberg, Oberneustetten, Schloßmühle;
9. September: Welzheim, Breitenfürst, Haghof, Pfahlbronn, Brech;

Die Farrenhalter müssen an diesen Tagen zu Hause zu treffen sein, was denselben durch die Ortsvorsteher noch besonders zu eröffnen ist.

Den 26. August 1884.

K. Oberamt.
 stv. M. Baur,
 A.-B.

Deutschland.

Friedrichshafen, 25. August. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg sind heute Mittag zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten eingetroffen, haben bei Höchstendenselben das Diner eingenommen und sind Nachmittags wieder nach Schloß Mainau beziehungsweise Villa Seefeld zurückgekehrt.

Friedrichshafen, 26. August. Der deutsche Kronprinz ist mit dem Kursschiff von der Mainau um 9 Uhr hier eingetroffen und ist sofort mit Extrazug nach Nüßlingen abgefahren.

Stuttgart, 25. August. Heute früh 8¹/₂ Uhr hat Schullehrer Nagel in der katholischen Volksschule in der Schloßstraße während des Unterrichts einen Schlaganfall bekommen und war sofort todt. Sein Leichnam wurde in seine Wohnung verbracht.

— Die Zahnradbahn Stuttgart-Degerloch hat am Samstag 12 Uhr 20 Minuten die erste Fahrplanmäßige Fahrt gemacht. Die ganze Umgebung hatte geflaggt.

Cannstatt, 26. August. Der Blitzzug hat heute zwei Mädchen im Alter von 15 und 24 Jahren überfahren. Dieselben waren auf der Stelle todt. Der Bahnwärter ist verhaftet.

— In Cannstatt wurde am 25. ds. Mittags zwischen

12 und 1 Uhr ein äußerst frecher Diebstahl verübt. Während alles unten beschäftigt war, schlich sich der Dieb in das obere Stockwerk des Hauses, begab sich in das Schlafzimmer der Köchlerin und des Dienstmädchens, erbrach dort die Kästen und eignete sich die Kleider, Weißzeug und sonstige Gegenstände an. Von dem Diebe hat man bis jetzt noch keine Spur.

— In Göppingen hat bei einem heute Nacht ausgebrochenen Brand ein Feuerwehrmann durch Einstürzen des Gemäuers schwere Verletzungen erlitten.

— Die Jahresversammlung des württemb. Landesvereins für Bienezucht in Reutlingen erregt sich großen Zuzugs, das Arrangement der Ausstellung findet ungetheilten Beifall.

— Der Wasserstand der oberen Donau ist derzeit ein so niedriger, daß Tuttlingen vollständig trocken läge, wenn nicht einige nothdürftige Bächlein das Donaubett noch speisten.

— Am 24. ds. Mts. wurde der Hilfswärter Kunz in der Nähe der Station Lennfeld durch den zwischen 10 und 11 Uhr Lennfeld passierenden Zug 104 überfahren und getödtet.

Serrenberg, 25. August. In hiesiger Stadt sind gegenwärtig falsche Einmarkstücke, sowie auch falsche 10-Pfennigstücke im Umlauf. Erstere sehen den ächten Markstücken ganz ähnlich und sind sie nur daran erkennbar, daß sie keinen Klang von sich geben, und sehr schlecht gerändert sind. Die 10-Pfennigstücke haben eine etwas gelbliche Farbe und klingen ebenfalls auch nicht.

— In Kirchheim haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, daß das Moskobst auf den dortigen Märkten künftig nicht mehr per Sack, sondern nur nach dem Gewicht verkauft werden darf. Es werden mehrere Wagen aufgestellt.

— In Bopfingen wurde beim Graben in einem Garten eine päpstliche Münze von Silber in der Größe eines Zweimarkstücks aus der Zeit Pius V. (1566—72) gefunden. Auf der Vorderseite trägt sie das Bildniß des Papstes mit dessen Namen, auf der Rückseite zeigt sie einen Löwen mit fliegendem Banner und der Umschrift Mater Studiorum Bononia.

— In Aach (Freudenstadt) stürzte das vierjährige Kind des dortigen Lammwirths durch den Bühnenladen hinaus und starb nach zehn Tagen in Folge des Sturzes.

Bachnang, 23. August. Die Landesversammlung der Württ. Korporations- und Gemeinde-Beamten findet am Samstag den 6. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhaussaale statt und stehen 8 Gegenstände zur Erledigung auf der Tagesordnung. Anschließend hieran tagt die Generalversammlung der Mitglieder der Unterstützungs-kasse. Tags zuvor findet die Gehilfenprüfung statt, an welcher sich sechs Kandidaten betheiligen.

Weinsberg, 24. August. Ein im besten Mannesalter stehender Weingärtner fand kürzlich ein rasches Ende. Ein in einer Sägmühle abgesplittertes Holzstück traf ihn so unglücklich, daß er kurz darauf seinen inneren Verletzungen erlag. — Ueber den prächtigen Stand unserer Weinberge herrscht nur eine Stimme. Weinsberg wird voraussichtlich in diesem Herbst seinem Namen alle Ehre machen.

Baden-Baden, 23. August. Gestern starb hier Ihre Erl. Frau Gräfin Alexandrine von Urach in Folge eines Schlaganfalls im Alter von 80 Jahren.

— In dem bayrischen Orte Buchsheim bei Eichstätt sind 300 Schafe bei einem Brande umgekommen.

— Der nächste Bierfälschungsprozeß wird sich vor dem Landgericht Kempten abspielen. Außer den Münchner Eurrogat-Händlern, die nunmehr aus dem Memminger Gefängnis in das Kemptener übergesiedelt worden sind, wird in demselben wieder eine größere Anzahl von Bierbauern aus der dortigen Gegend das ominöse Bänklein zieren.

Berlin, 25. August. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist die Prinzessin Wilhelm gestern am Scharlach erkrankt. Mit dem Erscheinen des Ausschlags ist hohes Fieber verbunden und hält dasselbe noch an, das Allgemeinbefinden aber ist heute besser.

Berlin, 26. August. Das heutige Bulletin besagt: Die Prinzessin Wilhelm hatte eine unruhige Nacht; der Ausschlag verbreitet sich in regelmäßiger Weise. Das Fieber ist nicht gesiegen.

— Der englische Botschafter Lord Ampthill ist am 25. d. in Potsdam gestorben. In Berlin wird das Hinscheiden dieses Staatsmannes nicht weniger schwer empfunden werden als in London, besonders, da ein Wechsel in der Vertretung Englands gegenwärtig unter sehr kritischen und erschwerenden Umständen stattzufinden hat.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt den Tod des britischen Botschafters Lord Ampthill mit und fügt hinzu: Die kaiserliche Regierung beklagt den unerwarteten Tod dieses ausgezeichneten Staatsmannes, welcher während einer nahezu dreizehnjährigen Wirksamkeit die Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland vermittelte und durch seine reiche Bildung in weiten Kreisen sich zahlreiche Freunde erwarb.

— In Berliner politischen Kreisen heißt es, der Zar werde mit dem Kaiser von Oesterreich an der russischen Grenze, mit dem Kaiser Wilhelm auf deutschem Boden zusammenkommen, und Fürst Bismarck werde den Kaiser Wilhelm begleiten.

— Dem Chef des Militär-Cabinetts, Generallieutenant v. Albedyll, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen, Generallieutenant Wartensleben ist mit der Führung des dritten Armeekorps beauftragt worden.

— Wenn die „Kreuztg.“ recht unterrichtet ist, so wird sich der nächste Reichstag mit der Aufgabe der Erhöhung des kaiserlichen Dispositionsfonds aus dem Reichsinvalidenfonds zu beschäftigen haben. Der bisherige Fonds ist nicht hinreichend, um denjenigen Theilnehmern an dem Kriege von 1870/71, welche in Folge im Dienst erlittener innerer Beschädigung invalide geworden, wegen Ablauf der gesetzlichen Präklusivfrist aber zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht berechtigt sind, durch Gnadenbewilligungen zu Hilfe zu kommen.

— Mit größerer Sicherheit tritt wiederholt die Nachricht auf, daß die Dampfersubventionsvorlage durch die Einfügung einer Linie nach Westafrika eine sehr wesentliche Erweiterung erfahren wird. Auch will man wissen, daß dem Reichstage eine Denkschrift zugehen wird, welche über die Geschichte der kolonialen Erwerbungen in Guinea und in Angra Pequena authentische Aufklärungen zu geben bestimmt ist. Der Denkschrift, so heißt es, sollen die zwischen Berlin und London gewechselten Noten beigelegt werden.

— Im Jahre 1883 kamen an der deutschen Küste 273 Schiffsunfälle durch Stranden Kentern, Sinken und Zusammenstoß vor. Total verloren gingen 60 Schiffe, es kamen um 47 Personen. 177 Schiffe der Gesamtzahl waren Deutsche.

Kiel, 22. August. Die Korvette Bismarck, 16 Geschütze, wird zum 1. Oktober für Westafrika in Dienst gestellt und zum Theil mit vierjährig Freiwilligen bemannt, wovon 700 Mann neu eingestellt werden. Die Leipzig ist von Westafrika auf der Heimreise begriffen und berührt zunächst Kap Vincent.

Hamburg, 25. August. Der Hamburger Dampfer „Massalia“ rettete 300 französische Soldaten von dem gestrandeten Transportschiffe „Aveyron“ und landete dieselben am Sonnabend in Aken.

— In dem Wandsbeker Gehölz (Hamburg) wurden

in der Nacht vom 24. auf 25. zwei Lustmorde verübt. Beide scheinen von einem Thäter herzuführen.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Darmen am Nachmittag des 23. ds. ereignet. Auf einem Anstreichergerüst an der Fischerthalstr. arbeiteten nämlich, wie der Frkf. Ztg. gemeldet wird, drei Anstreicher, als plötzlich das Gerüst brach und die Arbeiter aus der Höhe des dritten Stockes auf das Pflaster herabstürzten. Zwei derselben erlitten Schädelbrüche und waren auf der Stelle todt, der dritte erhielt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Neß, 25. August. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde versucht, den Schnellzug Ostende-Basel auf der Brücke von Longeville bei Neß durch Auslegen einer Schwelle zum Entgleisen zu bringen.

Schweiz, Bern, 23. August. Der Regierungsrath hat die Uebungen der Heilsarmee im Gebiete des ganzen Kantons untersagt; für Zuwiderhandlungen ist eine Buße bis zu zweihundert Francs oder eine Gefangenschaft bis zu drei Tagen angedroht.

— In einer der letzten Nächte wurde in Genf in einem Uhren- und Bijouteriewaarengeschäft auf dem Grand Quai eingebrochen und Werthgegenstände im ungefähren Betrage von 200,000 Frs. gestohlen. Jedermann ist erstaunt über die Frechheit und die Geschicklichkeit, mit welcher der Einbruch vollführt wurde.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus Genf vom 22. ds. gemeldet wird, wurden daselbst einige Cholerafälle amtlich festgestellt.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 22. August. Von verschiedenen Seiten erfahren wir übereinstimmend, daß vier auf überseeische Reisen entsendete Korvetten Auftrag erhielten, etwaige koloniale Besitzergreifungen auszuführen. Drei Schiffe gehen zunächst nach der Congoküste. Das wäre also ein höchst erfreuliches Eingreifen des machtvollen österreichisch-deutschen Bundes auch zur See.

Frankreich, Paris, 25. August. Infolge der Drohung Chinas, daß die chinesischen Truppen in Tonkin einfallen und alles verwüsten würden, hat der Marineminister General Willot den Befehl ertheilt, sich in den Stand zu setzen, um den angebotenen Einfall zurückzuschlagen.

— Sehr gereizt ist der Ton der französischen Blätter gegen England, das man im Verdacht hat, China zu der Ablehnung der französischen Forderungen angestachelt zu haben.

— Wie die „Defense religieuse“ erfährt, wird Papst Leo XII. der französi. Regierung einen Protest gegen das neu promulgirte Scheidungsgezet überreichen lassen. Den französischen Bischöfen werden von der Kurie Instruktionen über die Haltung zugehen, welche der Klerus in Anbetracht der Anwendung der neuen Scheidungsgeetze einzunehmen hat.

England, England, welches den Ausbruch des chinesischen Fanatismus infolge der französischen Art von Kriegsführung befürchtet, will seine Flotte in den chinesischen Gewässern verstärken.

— Um die britischen Interessen in China wirksamer zu beschützen, beabsichtigt die englische Regierung, die Zahl der Kriegsschiffe in chinesischen Gewässern beträchtlich zu vermehren. Gegenwärtig befinden sich daselbst 25 englische Kriegsschiffe, bestehend in Kanonenbooten, Panzerschiffen und Aviso-Booten, mit zusammen 160 Kanonen.

— Der zwischen China und Frankreich eingetretene Bruch wird von der englischen Tagespresse in nicht sehr freundlichem Tone für die Staatslenker an der Seine besprochen. Frankreich wird als der Angreifer gebrandmarkt, seine an China gestellte Forderungen werden als übertrieben bezeichnet, kurz die Sympathie Englands neigt sich dem Reiche der Mitte zu.

— Der „Times“ wird aus Futschien von heute gemeldet: Die französischen Panzerschiffe liefen heute Nachmittag um 2 Uhr in die Flußmündung ein. Ein chinesisches Fort eröffnete auf eine Entfernung von drei Meilen Feuer auf dieselben mit Kruppschen Geschützen. Die französischen Panzerschiffe zogen sich nach einstündiger Kanonade zurück.

— Die „Times“ meldet aus Futschien: Uniformirte chinesische Soldaten plünderten das französische Konsulargebäude. Die Franzosen gaben während des Bombardements den Kampf-

unfähigen Schiffen keinen Vardon. Das Bombardement dauerte bis 5 Uhr; der Widerstand der Uferbatterien hörte schon gegen 3 Uhr auf. Sonntag Mittags wurde das Bombardement wieder eröffnet. Dasselbe wurde gegen das Barackenlager in der Nähe von Quantao gerichtet, wo aber kein Widerstand geleistet wurde.

Der englische Generalpostmeister hat den verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften, auch dem „Norddeutschen Lloyd“, mitgetheilt, daß die Regierung sich entschlossen hat, die bisherigen Einrichtungen wegen Beförderung der englischen Post nach Nordamerika für ein weiteres Jahr bestehen zu lassen.

Amerika. Newyork, 21. August. Unweit Shamokin, (Pennsylvanien) war heute eine Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, ein Loch von einer Kohlengrube nach einer anderen, die in Brand gerathen war, zu bohren, als plötzlich aus der brennenden das Gas hineinströmte, wodurch sieben Arbeiter den Erstickungstod fanden.

Dornahof.

Wir leben in einer wunderlichen Zeit. Nicht bloß in der Heidenwelt stehen Missionare, sondern auch in der christlichen Heimath redet man von innerer Mission; und nicht nur im Ausland, in Afrika und Amerika, handelt es sich um Gründung von Colonien, sondern auch im überfüllten deutschen Lande legt man Colonien an.

Solch eine Stätte ist in Württemberg seit $\frac{3}{4}$ Jahren in Oberschwaben, 2 Kilometer von Altshausen, die Arbeiterkolonie Dornahof. Das Hauptgebäude liegt in parkähnlichem Garten, von grünen Wiesen umgeben an einem kleinen Bache. Das Gut umfaßt 160 Morgen. Das Anwesen steht unter der Leitung eines tüchtigen Landwirths, der früher theils in Württemberg, theils in Westphalen seine Erfahrungen gesammelt hat. Gegenwärtig sind 31 Leute auf dem Gut beschäftigt, meistens Württemberger. Bis zum Winter soll für Unterbringung von 100 Kolonisten Raum geschafft werden. Man sieht ihnen noch die Stromerzeit an, aber die gesunde Kost und regelmäßige Arbeit von Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Abends 6 Uhr trägt das ihrige dazu bei, daß die Leute zu Kräften kommen. In den Ställen stehen 27 Stück Vieh. Die Hauptbeschäftigung ist Feld- und Gartenbau.

Trefflich sind die Arbeiten zur Verbesserung des Guts. So wurden von einer kleinen Fläche mehr als 200 zweispännige Wagen mit Flechtgras weggeführt, welches durchaus mit der Haue ausgegraben werden mußte. Aus dem Bache wurden im letzten Winter in wenigen Wochen mehr als 700 Kubikmeter Schlamm herausgeschafft und zu Kompost aufgesetzt. Auch Weidenpflanzungen sind angelegt um für Korbflechter Material zu bieten.

Außer den landwirthschaftlichen Geschäften sind es häusliche Arbeiten: Waschen, Zimmer- und Geschirreinigen, Backen, Schneidern, Schustern, welche durch die Kolonisten verrichtet werden.

Bis jetzt sind 141 Mann durch die Kolonie gegangen. Meist sind es landwirthschaftliche Arbeiter, aber auch Bäcker, Buchdrucker, Kaufleute, Gärtner, Bierbrauer, Schreiner, Buchbinder, Hafner, Zpser u. s. f.

Sobald die Leute in die Kolonie eintreten, werden sie einer sehr gründlichen Reinigung unterzogen. Dann bekommen sie statt der Lumpen anständige Kleider, welche Eigenthum der Kolonie sind und nach und nach durch Arbeitsleistung in den Besitz des Arbeiters übergehen. Der Aufenthalt dauert in der Regel 3 Monate; beim Austritt wird ihnen, wenn sie sich gut gehalten haben, eine Stelle verschafft.

Manche erfreuliche Erfahrungen sind schon gemacht worden.

Kurz nach der Eröffnung der Kolonie fragte eine Mutter an, ob ihr Sohn nicht auf dem Dornahof sei; sie habe schon 2 Jahre keine Nachricht mehr von ihm. Leider mußte ihr mit Nein geantwortet werden. Einige Monate später kamen 2 abgerissene Leute; es stellte sich heraus, daß der eine von ihnen der Gesuchte war. Natürlich erhielt die Mutter sogleich Nachricht von seinem Aufenthalt. Nach kurzem Verweilen auf der Kolonie fand sich für ihn eine geeignete Stelle. Die Mutter bezahlte die Ausrüstung des Sohnes und schrieb: „Nochmals mache ich meinen Dank für die Aufnahme meines Sohnes und für die gütige Besorgung einer

Stelle. Nachricht habe ich schon von meinem Sohn, daß er gut angekommen und noch nachträglich schriftlich seinen Dank ausspricht. Er schreibt, er wolle sich gewiß bemühen, seines Herrn Willen mit allem Ernst zu erfüllen, damit er eine bleibende Stelle habe.“

Im vorigen Dezember kam ein junger Handwerker ohne Handwerkszeug und in mangelhaftem Aufzuge an. Man hatte mit seinem heftigen und oft unartigen Benehmen manchen Kampf; jetzt arbeitet er auf seinem Handwerk bei einem tüchtigen Meister und dieser ist mit ihm wohl zufrieden. Als eine Stelle für den Mann gefunden war, sagte er, er möchte lieber auf der Kolonie bleiben, bis er im Herbst unter das Militär komme, damit er sich etwas erspare. Auf die Einsprache, daß er auf dem Handwerk viel mehr verdiene, meinte er, das helfe ihm nichts; was er verdiene gehe auch wieder fort.

Solche Erfahrungen sind ermunternd.

Zur Herstellung von Arbeiterwohnungen hat die Regierung 15,000 M. angewiesen, 8000 M. sind von der Kronprinzenstiftung gereicht worden. Aber der Bestand der Anstalt erfordert große Mittel. Man wird es den Amtskorporationen sehr danken, wenn sie, wie zum Theil schon geschehen ist, mit jährlichen Beiträgen eintreten; auch die christliche Liebe hat wohl noch Mittel für diesen Zweig menschenfreundlicher Fürsorge. Ist auch nur ein Tropfen Arznei ins Meer des Stromerthums, so bringt er doch für den einzelnen oft großen Segen ein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. August. (Landesprodukten-Börse.) Die wiederholten starken Regengüsse in dieser Woche haben dem Boden so viel Feuchtigkeit zugeführt, daß das Wachsthum der noch auf dem Felde stehenden Produkte, namentlich des Futters, ungestörten Fortgang nehmen können. Der Rückgang der Preise für Brodstoffe scheint seinen Tiefpunkt nach gerade erreicht zu haben. Newyork steht ziemlich auf dem gleichen Preisniveau für Weizen, wie vor 8 Tagen, London, Paris, Wien und Pest dagegen sind noch weiter zurückgegangen, dürfte aber nun auch auf der niedrigsten Preisgrenze angekommen sein. In den übrigen Cerealien hat das Geschäft sich noch wenig entwickelt, doch wird Gerste von nun an einen lebhaften Umsatz aufweisen, weil die Bedarfszeit sehr nahe liegt. Unsere heutige Börse war schlecht besucht und das Geschäft durch den unerhörten Rückgang der Preise förmlich gelähmt, so daß der Umsatz ziemlich belanglos blieb. Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen bayr. M. 18.75, Weizen russ. jagow. M. 17.50—18, Weizen ungar. Markt 18.75, Kernen neu M. 18.50—19.40, Dinkel M. 12.40, Gerste neue württ. M. 10—28, Gerste ungar. M. 19—19.60.

Räthsel.

Das erste ist an Dir,
Es wird Dir niemals fehlen,
Das zweite hast Du auch,
Wenn Du es wirst erwählen,
Und bist Du auf dem zweiten,
So steht es wohl um Dich,
Nimmst Du als ganzes mich,
So schüh' ich Dir ein Glied,
Daß Dir von scharfem Stahle
Und spitz'gem nichts geschieht.
Als Gift bin ich bekant,
Drum mich der Mensch auch flieht
In jedem Pflanzenland,
Wenn meine Blume blüht.

Lesefrucht.

So wie die Flamme des Lichts auch umgewendet hinaustrahlet,
So vom Schicksal gebeugt, strebet der Gute empor.

Franfurter Goldkurs

vom 26. August 1884. Rmk. Pfg.

Dukaten	9	60—65
20-Frankenstücke	16	17—21
Russische Imperiales	16	70—75
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Sovereigns	20	33—38

Welzheim.

Total Ausverkauf.

Das Geschäftslokal in dem Hause des Robert Breuninger, Färbers hier, muß besonderer Verhältnisse wegen innerhalb kurzer Zeit geräumt werden und wird daher über den Sonntag und die folgenden Tage ein Ausverkauf darin abgehalten.

Es werden u. a. Baumwollflanelle von 25 Pfg. per Elle bis zu den schwersten Sorten zu 38 Pfg. abgegeben; ebenso fertige Tuppen, Hosen, Hemden, Woll- und Baumwollgarn, und Wollwaaren aller Art zu den billigsten Preisen. Auch Halbtücher und Hosenstoffe sind in großer Auswahl vorhanden.

Welzheim.

Der Unterzeichnete vermietet zwei Wohnungen: im ersten Stock gegen die Straße eine Stube, zwei Stubenammern, Küche, eine weitere Kammer, einen gewölbten Keller, Stall, Platz zu Holz; im zweiten Stock Stube, Kammer, Küche, Platz im Keller und Platz zu Holz. Die Wohnungen können in 14 Tagen bezogen werden.

Maurermeister Lämmler.

Öffene Lehrstelle.

Ein junger kräftiger Bursche wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen bei

W. Mauser, Maschinenfabrik,
Gmünd.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Müdersberg.
Carl Beil " Schorndorf.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Welzheim.

Gebet-, Predigt- und Schreib-
bücher, sowie Gold- und Polstur-
leisten, Spiegel u. Spiegelgläser,
das Einrahmen von Bildern,
Grapplästchen und Hochzeits-
kränzen und das Einbinden von
neuen und alten Büchern empfiehlt
billigst

Chr. Gehwiadt, Buchbinder.

Haasenstein & Vogler

Erste und älteste Annoncen-Expedition

(gegründet 1855)

KÖNIGSSTRASSE 62 **STUTTGART** KÖNIGSSTRASSE 62

halten sich zur Besorgung von Anzeigen jeder Art in alle
existirenden Blätter zu Originalpreisen bestens empfohlen.

Günstige Bedingungen. Strengste Discretion.

Fillialen in allen grösseren Städten.

Schorndorf.

Innerhalb des für Abhaltung der
Viehmärkte bestimmten Raumes dürfen
auswärtige Bäcker keine Backwaaren feil
bieten.

Den 26. Aug. 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Welzheim.

Ein jüngerer
Sattlergehilfe
findet Arbeit bei

Sattler Schneider.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut
assortirtes

LAGER

in
Kupfer- & Messingwaaren
zu sehr billigen Preisen.

Auch mache ich

Branntweinhäfen

äußerst billig

und sind solche vorrätzig bei mir zu
haben.

Alt Zinn, Kupfer & Messing
nehme ich zu den höchsten Preisen
an.

Job. Weller, Kupferschmied
beim Viehmarkt.

Ebersbach

bei Göppingen den 24. Aug. 1884.

Ein tüchtiger Säger

kann sogleich eintreten und findet eine
gute Stelle bei

Sägmüller BIENZ.

Schrader's Essig-Essenz

1/4 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.
1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.
In Welzheim Apotheke. Ferner in den
Apotheken zu Backnang, Gaildorf,
Murrhardt und Sulzbach. In Gmünd
bei Franz v. Auer. Alfdorf bei Buch.
Müller.



Auf dem Wege von
hier nach Nischtruth ist
eine Cylinder-Uhr verloren
gegangen; außer an der-
selben ist der Name F.
Walcher eingravirt. Man
bittet dieselbe in der Rose in Welzheim
gegen Belohnung abzugeben.

Schuld- & Bürg-Scheine
sind zu haben bei

Unterzuber, Buchdrucker.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.